

Nahversorgung

Obst und Gemüse direkt vor Ort kaufen

Von Julia Kolhagen, 15.07.11, 11:18h

Die Nahversorgung in Schmidtheim wird von den Bewohnern mit Sorge betrachtet: Immer mehr Geschäfte schließen und auch Dienstleistungsangebote nehmen ab. So hat erst vor einigen Wochen der kleine Postladen im Ort geschlossen.



Die "Wunschliste" der Schmidtheimer ist fertig: Die Ergebnisse stellten Bürgermeister Reinhold Müller (v. l.), Paul Hütter, Heinz Frey, Richard Wolf, Alexander Sobotta und Jürgen Spelthann vor. (Foto: Kolhagen)

SCHMIDTHEIM - Die Nahversorgung in Schmidtheim wird von den Bewohnern mit Sorge betrachtet: Immer mehr Geschäfte schließen und auch Dienstleistungsangebote nehmen ab. So hat erst vor einigen Wochen der kleine Postladen im Ort geschlossen. "Die Lebensqualität der Menschen nimmt deutlich ab, wenn sie für jede kleine Erledigung in den nächsten Ort fahren müssen. Sie sind vor allem permanent auf ein Auto angewiesen", sagte Heinz Frey. Er hat das Aussterben seines Heimatorts Barmen bei Jülich selbst miterlebt. Daraufhin gründete er die Initiative "DORV Zentrum", die sich für den Erhalt von Lebensräumen in Dörfern und Stadtrandgebieten einsetzt. Im Auftrag der Gemeinde Dahlem und des EU-Förderprogramms "Leader" führte Frey eine Bürgerbefragung in Schmidtheim durch. So sollte festgestellt werden, welche Geschäfte und Dienstleistungen den Schmidheimern vor Ort wichtig sind, welches Einkaufsverhalten sie haben und was für sie zu einer intakten Infrastruktur dazugehört.

"Die Beteiligung an der Umfrage war mit 44 Prozent der Haushalte sehr gut. Auch die Ergebnisse sind für uns sehr aufschlussreich", sagte Bürgermeister Reinhold Müller. Zur Bürgerversammlung waren allerdings nur rund 30 Schmidtheimer gekommen. "Da hatten wir uns doch etwas mehr erhofft", so Müller.

Ganz oben auf der Wunschliste der Schmidtheimer stehen Obst und Gemüse sowieso Käse und Fleisch, das sie gerne täglich frisch am Ort kaufen möchten. "Die Umfrage hat auch gezeigt, dass Ihnen dabei regionale und saisonale Produkte wichtig sind", so Frey.

Im Alter nicht wegziehen

Außerdem sprachen sich 48 Prozent aller befragten Haushalte für Seniorenwohnungen aus, in der entsprechenden Altersgruppe lag die Zustimmung sogar bei über 80 Prozent. "Viele ältere Schmidtheimer haben ihr ganzes Leben hier verbracht und möchten auch im Alter nicht wegziehen. Dafür muss aber eine entsprechende Infrastruktur geschaffen werden", so Müller. Neben den barrierefreien Wohnungen spielt vor allem die medizinische Versorgung eine große Rolle. "Es ist ein Top-Wunsch der Schmidtheimer, einen praktizierenden Arzt im Ort zu haben", so Frey.

Jetzt wollen Gemeinde und Interessensgemeinschaft (IG) Schmidheim prüfen, ob bestehende Geschäfte ihr Sortiment mit den gewünschten Produkten erweitern können. "Vielleicht könnte in der Bäckerei auch Obst und Gemüse angeboten werden", nannte Richard Wolf von der IG ein Beispiel. Im Anschluss an die Auswertung der Bürgerumfrage wünschte er sich, dass sich Arbeitskreise bilden, in denen die Schmidtheimer Pläne entwickeln, wie die Nahversorgung verbessert werden kann. "Und vor allem wollen wir die jetzigen Geschäfte und Dienstleister unbedingt im Ort halten", so Wolf.

Eine Rolle könnte aber auch der geplante Netto-Markt in Dahlem spielen. Hier könnten viele Einkäufe erledigt werden. Die in der Bürgerversammlung anwesenden Schmidtheimer reagierten daher auch zunächst mit Zurückhaltung auf die Umfrageergebnisse. Doch Wolf ist sicher, dass sich konstruktive Gruppen finden werden. "Das beste Beispiel ist doch der Barfußpfad und Generationenspielplatz. Die wurden durch Bürgerinitiative ermöglicht."